

Frauenarzt und Geburtsklinik

Hebamme und Wochenbettbetreuung

Nötige Anschaffungen vor der Geburt

Kapitel 1

Vor der Geburt

Keine Angst, Sie müssen Ihr Kind nicht schon vor der Schwangerschaft in der Kita anmelden. Sind Sie schwanger, geht aber die große Anmeldeprozedur los, denn Hebammen, Geburtskliniken und Kinderärzte warten nicht auf Ihr Baby. Und die Planung und Anschaffung vieler Dinge für Ihr neues Familienmitglied steht nun auch an.

Die große Anmeldeprozedur

Spätestens zu Beginn der Schwangerschaft sollten Sie sich um die passende medizinische Versorgung für sich und Ihr Baby kümmern. Natürlich müssen Sie sich nicht überall neun Monate vor dem Geburtstermin anmelden, manches hat auch noch etwas Zeit. Die Anmeldung bei der Geburtsklinik kann noch ein bisschen warten. Suchen Sie sich

- ✓ eine Frauenarztpraxis, sofern Sie noch nicht Patientin in einer Praxis sind,
- ✓ eine Hebamme für den Geburtsvorbereitungskurs und viel wichtiger, für die Wochenbettbetreuung,
- ✓ eine Kinderarztpraxis und
- ✓ die passende Geburtsklinik

und melden Sie sich dort an.

Vom Mutterpass bis zur Wochenbettbetreuung

Erst während der Schwangerschaft auf gut Glück Frauenarztpraxen anzurufen und um Untersuchungstermine zu bitten, kann gehörig schiefgehen, falls Sie dort nicht bereits Patientin sind. Viele Praxen lehnen ab, da sie bereits zu viele Patienten haben. Falls Sie noch nicht Patientin in einer Frauenarztpraxis sind, sollten Sie sich eine Gynäkologin suchen, sobald Sie einen Babywunsch hegen.

In Deutschland und Österreich bekommen Sie während der Schwangerschaft von Ihrer Frauenarztpraxis oder Hebamme einen Mutterpass beziehungsweise Mutter-Kind-Pass. In der Schweiz gibt es keinen offiziellen Mutterpass, viele Ärzte stellen dennoch einen aus, entweder in Papierform oder digital.



Der *Mutterpass* ist das Untersuchungsheft, in dem die Befunde der einzelnen Untersuchungen im Verlaufe der Schwangerschaft eingetragen werden. Das Heft sollten Schwangere immer mit sich führen, damit Ärzte oder Hebammen sich im Notfall sofort einen Überblick über den bisherigen Schwangerschaftsverlauf und die Befunde verschaffen können. Letzteres sind vor allem die Gesundheitsdaten der Mutter, der Zustand des Ungeborenen und der errechnete Geburtstermin.



Paare, die in Deutschland eine Kinderwunschbehandlung machen wollen, erhalten von den Krankenversicherungen Unterstützung, wenn sie die geforderten Bedingungen erfüllen. Da es in Deutschland Leistungsunterschiede zwischen den gesetzlichen Krankenkassen gibt, lohnt es, sich über die Leistungen der einzelnen Kassen zu informieren und gegebenenfalls zu wechseln. Privatversicherte sollten sich ebenso über die Leistungen informieren und bei Bedarf ihren Vertrag anpassen lassen. Daneben gibt es in einigen Bundesländern weitere Unterstützung. Sie finden die Informationen dazu auf dem Portal www.informationsportal-kinderwunsch.de. Sie können versuchen, alle Kosten, auf denen Sie am Ende sitzen bleiben, von der Steuer abzusetzen. In Kapitel 6 finden Sie die zugehörigen Informationen über die »außergewöhnlichen Belastungen«.

In Österreich regelt das IVF-Fonds-Gesetz die Förderung. Das österreichische Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz informiert mit Broschüren über die aktuell geltenden Regelungen.

In der Schweiz übernimmt die Krankenversicherung ebenfalls Kosten bei der Kinderwunschbehandlung.

Nach Feststellung der Schwangerschaft sollten Sie nicht zögern und so schnell wie möglich eine Hebamme in Ihrer Umgebung kontaktieren. Fast alle Hebammen sind frühzeitig ausgebucht, sodass Ihre Anmeldung nicht früh genug erfolgen kann. Hebammen betreuen Sie während Ihrer Schwangerschaft sowie in der ersten Zeit nach der Geburt und sind Ansprechpartner für eine Vielzahl von Fragen wie etwa zur richtigen Lebensweise und Ernährung während der Schwangerschaft. Häufig geht es werdenden Eltern um

✓ **den Geburtsvorbereitungskurs:** Idealerweise beginnen Sie den Kurs zwischen der 29. und 32. Schwangerschaftswoche. Sie werden darin von der Hebamme unter anderem mit Körper- und Entspannungsübungen auf die Geburt vorbereitet.

- In Deutschland übernehmen die Krankenversicherungen die Kurskosten. Nur für die eine Sitzung mit dem Partner wird eine Partnergebühr von rund 50 Euro fällig.
- In Österreich zahlt die Sozialversicherung den Geburtsvorbereitungskurs nicht. Lediglich einige private Krankenversicherungen zahlen bei bestimmten Tarifen. Ein Kurs kostet je nach Umfang zwischen 70 und knapp 200 Euro.

- In der Schweiz bezuschussen die Krankenkassen von Hebammen durchgeführte Geburtsvorbereitungskurse mit 100 Schweizer Franken.
- ✓ **die Wochenbettbetreuung:** In den ersten Wochen nach der Geburt ist die Betreuung durch eine Hebamme wichtig, besonders beim ersten Baby. Bis zum zehnten Tag nach der Geburt schaut die Hebamme auf Wunsch täglich bei Ihnen vorbei. Zusätzlich können Sie Ihre Hebamme bis zu 16-mal um Hilfe oder einfach auch mal nur um Rat bitten, bis Ihr Kind zwölf Wochen alt ist.
 - In Deutschland übernehmen die Krankenversicherungen die Kosten für die Wochenbettbetreuung.
 - In Österreich übernehmen die Krankenkassen die Kosten für die Wochenbettbetreuung, einen täglichen Hausbesuch in den ersten fünf Tagen nach der Geburt und danach sieben weitere Hebammenbesuche beziehungsweise Sprechstunden bis zur achten Woche.
 - In der Schweiz wird die Wochenbettbetreuung durch die Krankenkassen bezahlt. In der Regel sind es hier 16 Hausbesuche in den ersten acht Wochen. Beim zweiten Kind gibt es in der Regel noch zehn Besuche.
- ✓ **die Rückbildungsgymnastik:** Nach der Geburt geht es ab auf die Matte, um den Körper wieder in Form zu bringen und insbesondere den von Schwangerschaft und Geburt ziemlich in Mitleidenschaft gezogenen Beckenboden zu trainieren.
 - In Deutschland übernehmen die Krankenversicherungen die Kosten für einen Kurs, wenn Sie ihn spätestens neun Monate nach der Geburt beenden. Vorsicht, teilweise müssen Sie für gebuchte Termine die Sie verpassen selbst aufkommen.
 - In Österreich und in der Schweiz werden die Kosten dafür nicht von den Krankenkassen übernommen.

Anmeldung bei der Geburtsklinik und Tasche packen

Haben Sie sich für eine Entbindungsklinik entschieden, sollten Sie sich zwischen der 32. und 34. Schwangerschaftswoche dort melden. Eine Anmeldung zur Entbindung ist meist zwar nicht zwingend, aber hilfreich. Denn so haben Sie alle Formalitäten schon erledigt und müssen sich nicht kurz vor der Geburt noch darum kümmern. Viele Kliniken lassen Sie dazu einen Anamnesebogen ausfüllen. Darin geht es um den Verlauf der Schwangerschaft und der Gesundheit der Schwangeren.



Viele Kliniken bieten Familienzimmer an. Leider ist in aller Regel vorab keine Reservierung möglich. Den Wunsch sollten Sie jedoch stets frühzeitig äußern. Bei der Aufnahme zur Entbindung wiederholen Sie dann Ihren Unterbringungswunsch und drücken sich selbst dabei ganz fest die Daumen. Für ein Familienzimmer müssen Sie mit etwa 90 Euro pro Tag rechnen.

Bei Ihrer Auswahl der Geburtsklinik sollte der medizinische Aspekt selbstredend Vorrang haben. Bei einer Risikoschwangerschaft empfiehlt sich zum Beispiel eine Klinik mit Perinatalzentrum Level 1, der höchsten Versorgungsstufe, also mit einer angebundenen Neugeborenen-Intensivstation, damit im Ernstfall keine Zeit für einen Transport verschwendet werden muss.



Normalerweise sind Sie über die Geburtskliniken in Ihrer Umgebung durch Verwandte, Bekannte oder Kollegen bestens informiert und haben so schon die Qual der Wahl. Zusätzlich finden Sie auf www.rund-ums-baby.de/geburtskliniken.htm eine Übersicht für Deutschland, Österreich und die Schweiz, die zwar nicht alle, aber doch eine Vielzahl von Kliniken mit Adresse und Link übersichtlich auflistet.

Wenn Ihr Geburtstermin näher rückt, wird es Zeit die Kliniktasche zu packen. Es gibt eine Reihe von Youtube-Videos, die sich mit dem Thema in epischer Breite auseinandersetzen. Natürlich sollten Sie das Thema nicht überbewerten, aber falls Sie während der Schwangerschaft Zeit und Lust haben, sollten Sie sich doch die beliebtesten Videos dazu einmal anschauen. Vielleicht finden Sie dabei das eine oder andere hilfreiche Detail. In eine Kliniktasche muss auf jeden Fall die Wäsche für die Mama und für das Baby rein. Zudem sollten Sie beim Packen den Papierkram nicht vergessen.

Die Mindestpackliste für die Mama:

- ✓ große Nachthemden mit weitem Verschluss (Stillnachthemden)
- ✓ offene Hausschuhe
- ✓ ein Bademantel und Handtücher
- ✓ zwei Still-BHs mit Vorderverschluss
- ✓ Duschgel, Shampoo, Zahnbürste und Zahnpasta, Deo et cetera

Die Mindestpackliste für Ihr Baby:

- ✓ eine kleine Strampelhose
- ✓ ein Mützchen und ein Hemdchen
- ✓ ein Jäckchen und eine Wolljacke
- ✓ eine Wolldecke

In aller Regel benötigen Sie die Sachen für Ihr Baby erst am Entlassungstag. Von der Geburt bis zur Entlassung wird Ihr Baby normalerweise von der Klinik rundum gepampert und ausgestattet.



Am Entlassungstag gehen Sie zusammen mit Ihrem Baby erstmals auf Reisen. Unabhängig davon, ob es sich um wenige Hundert Meter oder um mehrere Kilometer Heimweg handelt, müssen Sie sich vor der Geburt um den sicheren Transport Ihres Babys Gedanken machen. Für die Fahrt mit dem Auto nach Hause haben Sie sich dabei selbstredend bereits eine passende Babyschale

besorgt. Schön, dass Sie nicht alles neu kaufen müssen. Hören Sie sich rechtzeitig im Bekannten- und Kollegenkreis um, ob dort gerade eine Babyschale überflüssig geworden ist. Neu geht es bei 50 Euro los und reicht bis etwas über 200 Euro.

Vergessen Sie beim Packen der Kliniktasche nicht den Papierkram, damit Sie in den Genuss des Klinikservices zur Anmeldung beim Standesamt kommen und nicht extra nach der Entlassung zum Standesamt fahren müssen.



Durch die standesamtliche Meldung direkt in der Klinik verlieren Sie auch nicht unnötig Zeit bis zum Erhalt der Geburtsurkunde, denn ohne Geburtsurkunde können Sie Ihre Anträge auf Elterngeld oder Kindergeld nicht abschließen. Und das Ausstellen der Geburtsurkunde kann je nach personeller Situation beim jeweiligen Standesamt mehrere Wochen dauern.

Damit Sie die Geburtsurkunde deutlich vor Erlangung der Volljährigkeit Ihres Babys erhalten, nehmen Sie folgende Unterlagen mit in die Klinik:

- ✓ die Eheurkunde oder das Familienstammbuch, wenn Sie verheiratet sind
- ✓ die Geburtsurkunden der Eltern
- ✓ Ihren Personalausweis oder Reisepass

Falls es mit dem Familienzimmer geklappt hat, muss der zukünftige Papa auch eine Tasche packen. Die Mindestpackliste:

- ✓ Handtücher
- ✓ bequeme Hose oder Jogginghose
- ✓ bequeme Shirts
- ✓ Hausschuhe
- ✓ das Übliche zum Wechseln
- ✓ Hygieneartikel für das Badezimmer

Anschaffungen vor und nach der Geburt

Falls es sich um Ihr erstes Kind handelt, müssen Sie in den letzten Monaten vor der Geburt ganz schön viel besorgen und einrichten. Jetzt müssen Sie sich zum Beispiel mit der Wiege, dem Kinderwagen, der Erstausrüstung für Ihr Baby und der Einrichtung des Kinderzimmers auseinandersetzen.



Sie müssen nicht alles neu kaufen. Verwandte, Bekannte oder Kollegen werden Ihnen Kleidung und Babyausrüstung, aus denen ihr eigener Nachwuchs herausgewachsen ist, bestimmt gerne preiswert überlassen.

Bauen Sie ruhig auf die Empfehlungen in Ihrem Umfeld und nehmen Sie entsprechende Angebote dankbar an. Vieles brauchen Sie außerdem nicht gleich von Anfang an, zum Beispiel müssen Sie nicht bereits vor der Geburt daheim alles mit Kindersicherungen versehen. Das hat wirklich noch Zeit. Babys sind am Anfang bekanntlich noch nicht mobil. Teilen Sie sich die Aufgaben ruhig ein, damit Sie die Schwangerschaft, Geburt und Ihr Baby genießen können und nicht im Organisationsstress versinken.



Baby-Fotoshooting

Immer beliebter werden professionell gemachte Neugeborenenfotos. Die Kosten für ein solches Fotoshooting hängen natürlich vom gewünschten Umfang ab. Los geht es bei seriösen und guten Fotoateliers mit knapp 200 Euro.

Babys erste Kleidung und Ernährung

Viele Eltern fragen sich vor der Geburt, welche Größen ihr Neugeborenes am Anfang benötigt. Aufgrund des Verlaufs der Schwangerschaft und dem voraussichtlichen Geburtsgewicht können Sie das meist ganz gut abschätzen. Bei manchen Kleidungsstücken können Sie aber trotzdem falschliegen. Ein paar Fehlkäufe gehören einfach ab und an dazu. Ihr Baby benötigt für den Anfang etwa

- ✓ zwei Mützchen, die die Öhrchen gut bedecken. Im Video »Das Öhrchen« in der Serie »Alarm für Mutti 11« von Martina Hill können Sie die dramatischen Konsequenzen eines schlecht sitzenden Mützchens begutachten.
- ✓ sechs Bodys mit Druckknöpfen mit kurzen oder langen Ärmeln. Achten Sie darauf, dass man sie einfach an- und ausziehen kann, und sechs Strampler, wahlweise mit oder ohne Füßchen. Viele bevorzugen anfangs Strampler mit Füßchen.
- ✓ sechs Oberteile und Hosen als Alternative zum Strampler, je nach Jahreszeit mit kurzen oder langen Ärmeln
- ✓ drei Strumpfhosen und vier paar Babysocken
- ✓ drei einteilige Schlafanzüge und zwei Babyschlafsäcke
- ✓ eine dünne Jacke und eine dicke Jacke
- ✓ zwei Babydeckchen und einen Winteranzug und Fäustlinge, sofern der Winter ins Haus steht

Zum Baden Ihres Lieblings benötigen Sie

- ✓ zwei Babyhandtücher mit Kapuze, wobei die Einhornversion nicht Pflicht ist
- ✓ zwei oder drei Waschlappen
- ✓ eine weiche Babyhaarbürste
- ✓ ein Badethermometer
- ✓ Babyöl für die Pflege nach dem Bad

Bleibt noch die Frage, worin Sie Ihr Baby baden sollen. Hier gibt es ja umfangreiche Badesysteme mit Abwasserschlauch und Wägelchen. Bedenken Sie vor dem Kauf, dass Sie die Babybadewanne nur wenige Wochen benutzen werden. Meist genügt eine einfache Wanne für wenige Euro. Nach kurzer Zeit steigen Sie sowieso meist auf die Bade- oder Duschwanne um.



Über Badeenten freut sich Ihr Baby. Dummerweise nisten sich in den Badeenten schnell Bakterien und Pilze ein. Wer sich Badeentenwasser ins Gesicht spritzt, kann eine unangenehme Augeninfektion oder Durchfall bekommen. Entleeren Sie die Enten also nach jedem Bad so gut wie möglich. Die richtige Quetsch- und Spritztechnik haben Sie sicher schnell raus. Zusätzlich wird empfohlen, Badeenten regelmäßig abzukochen. Oder Sie kaufen sich einfach Badeenten ohne Loch, auch wenn die etwas teurer sein sollten.

Vor der Geburt kaufen Sie etwa vier bis sechs Babyflaschen, die Sie zum Beispiel in Drogeriemärkten finden. Zur Reinigung der Fläschchen benötigen Sie eine Flaschenbürste, Spülmittel und falls Sie nicht umständlich manuell sterilisieren wollen, einen elektrischen Dampfsterilisator. Zudem empfiehlt sich ein Trockenständer für die Fläschchen.

Möchten Sie Ihrem Kind einen Schnuller geben, werden Sie vielleicht erstaunt sein, wie viele verschiedene Schnullerarten es gibt. Ihr Baby wird Ihnen die Entscheidung zwischen den verschiedenen Arten später sicher abnehmen. Nur bei der Schnullerkette dürfen Sie auswählen. Kaufen Sie also nicht zu viele Schnuller vorab. Daneben sollten Sie sich locker sechs Spucktücher besorgen.

Wer stillt, benötigt Still-BHs, gute Stilleinlagen und eine Pflegesalbe. Benötigen Sie eine Milchpumpe, fackeln Sie nicht lange rum und besorgen sich ein Rezept von Ihrer Frauenarztpraxis oder wahlweise von der Kinderarztpraxis. Mit dem Rezept gehen Sie zu Ihrer Apotheke und leihen sich eine Milchpumpe aus. Denken Sie daran, dass die Apotheken nicht immer Milchpumpen vorrätig haben und es unter Umständen ein paar Tage dauern kann, bis Sie eine erhalten. Kümmern Sie sich deshalb rechtzeitig darum.



In Deutschland bezahlen die Krankenkassen bei Vorlage des Rezepts die Mietkosten für eine Milchpumpe, Sie müssen nur wenig selbst bezahlen, wie etwa die Brusthauben. In der Schweiz bezahlt die Krankenkasse den größten Teil der Miete auf Rezept. In Österreich verhält es sich ähnlich wie in der Schweiz. Mit einem Rezept beziehungsweise Verordnungsschein kann ein Teil der Mietkosten mit der Krankenkasse verrechnet werden.

In aller Regel ist bei Bedarf und Vorliegen eines Rezepts die Miete einer professionellen Milchpumpe die beste und zugleich günstigste Lösung. Die kleineren, zum Kauf angebotenen Milchpumpen leisten erheblich weniger und belasten oftmals nur unnötig Ihre Finanzen.

Einrichten und reisen

Im ersten Jahr sind Kinder sehr genügsam und Sie brauchen deutlich weniger als Ihnen die Werbung glauben machen will. Ein Wickeltisch oder besser eine Wickelkommode mit

passender Wickelaufgabe ist neben einem Schrank für die Babykleidung zunächst das wichtigste Mobiliar. Auf die Wickelaufgabe können Sie entweder Einwegunterlagen oder ein normales Handtuch legen. Für die Umwelt und den Geldbeutel sind Handtücher eindeutig die bessere Wahl. Zudem läuft Ihre Mülltonne dann auch nicht so schnell über. Neben die Wickelkommode sollten Sie einen Wickleimer stellen. Die griffbereite Wundsalbe darf auf der Wickelkommode natürlich nicht fehlen.

Beim Bett haben Sie die Qual der Wahl zwischen Wiege, Stubenwagen, Beistellbett oder Gitterbett. Viele Eltern stellen das Bett zumindest bis zum ersten Geburtstag ins Schlafzimmer. Nachts ist man so immer sofort im Bilde und einsatzbereit. Schnell werden Sie merken, dass ein Stubenwagen oder womöglich gar eine Wiege nur für die allerersten Monate geeignet ist. Im Stubenwagen kann Ihr Neugeborenes auch im Wohnzimmer seinen Mittagsschlaf genießen. Und abends fahren Sie den Stubenwagen ins Schlafzimmer. Für den Anfang also praktisch. Vielleicht haben Sie ja Glück, dass im Umfeld Ihnen jemand gerade so etwas weiterreicht oder ausleiht.

Richtig praktisch ist ein Beistell- beziehungsweise Anstellbett. Viele Geburtsstationen verwenden solche praktischen Bettchen mit einer Liegefläche von etwa 50 auf 90 Zentimeter. Da das Bettchen auf Rollen leicht bewegbar ist und auf einer Seite das Gitter heruntergelassen werden kann, ist es besonders vielseitig. Achten Sie beim Kauf neben den Rollen auch auf die Höhenverstellbarkeit, damit Sie es an die Liegehöhe Ihres eigenen Betts anpassen können. Bei einem Neukauf müssen Sie mit knapp 150 Euro rechnen.

Einige Monate später wird dann ein Gitterbett mit einer Liegefläche von 70 auf 140 Zentimeter fällig. Sinnvoll sind hier die flexiblen Ausführungen, bei denen Sie die Matratze tiefer legen können, sobald Ihr Baby anfängt, sich an den Gittern hochzuziehen. So laufen Sie nicht Gefahr, dass es nachts aus dem Bett klettert oder plumpst. Später sollte bei dem Bett das Vordergitter durch ein normales Brett unterhalb der Matratze ausgetauscht werden können, sodass es dann auch als Kinderbett dient. Üblicherweise ist das im Lieferumfang bereits enthalten. Ein solches variables Gitterbett bekommen Sie ab 150 Euro.



Mit dem Stubenwagen, Beistellbett oder Gitterbett ist es nicht getan. Sie benötigen dazu noch eine passende Matratze, und sofern nicht schon dabei, einen Babymatratzenschoner, und mehrere passende Spannbettlaken. Insbesondere bei der Matratze lohnt ein Blick in einschlägige Tests, damit Sie am Ende nicht eine völlig unbrauchbare Matratze für viel Geld kaufen. Für das Gitterbett empfiehlt sich eine puffernde Stoffumrandung, auch »Nestchen« genannt, die Sie an den Gittern fixieren können, damit sich Ihr Schatz mit steigender Mobilität nicht zu oft den Kopf anhaut.

Ein Babyfon® ist nicht zwingend nötig, aber extrem hilfreich. Videoüberwachung muss aber nicht sein, außer Sie wollen Ihren kleinen Schatz den lieben langen Abend anhimmeln. Am sichersten arbeiten die herkömmlichen Babyfone®, bei denen das Mikrofon an der Steckdose hängt und der Empfänger in der Ladestation sitzt und bei Bedarf entnommen werden kann. Die Stiftung Warentest veröffentlicht dazu regelmäßig Tests, damit Sie das beste und günstigste Modell kaufen können. Alternativ können Sie auch mit Apps am Tablet und Smartphone arbeiten. Die Apps sind günstiger als ein Babyfon®, aber schnell hat man mal das eine oder andere Gerät vergessen zu laden oder das Gerät oder die App hat sich aufgehängt.

Wundern Sie sich dann nicht, wenn Ihr Nachbar klingelt oder bei Ihnen anruft und Sie darauf aufmerksam macht, dass Ihr Schatz seit zwanzig Minuten herzerreißend brüllt.



Falls Sie es bisher in einer Einzimmerwohnung zu zweit supergemütlich fanden, steht womöglich auch noch ein Umzug oder gar Immobilienkauf an. Im Buch *Immobilienkauf für Dummies* finden Sie alles Wissenswerte rund um das Thema Immobilienkauf auf rund 350 Seiten.

Als Familie oder Alleinerziehende können Sie in Deutschland und Österreich direkte Förderungen beim Immobilienkauf in Anspruch nehmen. In Deutschland bieten die Bundesländer unterschiedliche Wohnbauförderungen an. Beim derzeitigen Preisniveau sollten Sie nicht wegen der Förderung eine Immobilie kaufen, da die Förderungen nur eine kleine Hilfe sind. In Deutschland legt das Wohnraumförderungsgesetz, kurz WoFG, die Einkommensgrenzen in § 9 WoFG fest. Eine Familie mit einem Kind kann bis zu einem Jahreseinkommen von 22.100 Euro förderberechtigt sein. In einzelnen Bundesländern darf es auch etwas mehr sein. Das hohe Preisniveau in Verbindung mit steigenden Zinsen lässt eine tragbare Finanzierung letztlich nur dann zu, wenn Sie sehr viel Eigenkapital aufbringen können oder eine große Erbschaft gemacht haben.



In Österreich ist die Einkommensgrenze für die Wohnbauförderung je nach Bundesland unterschiedlich hoch und liegt zum Beispiel in Wien bei einem Dreipersonenhaushalt bei 93.200 Euro. Die Förderung gibt es zum Beispiel in Form von Zuschüssen oder niedrigen Zinsen.

In der Schweiz können Sie als Familie in der Regel keine direkte Förderung mehr erhalten. Staatliche Mittel gibt es stattdessen für die Wohnbaugenossenschaften.

